

# Mecklenburger Schweiz



Sind mit der Übung zufrieden: Gabriel Fibinger, Martina Ristau und Detlef Kabelmacher (von links).

## Rettung im und für das Betonwerk

**TRAINING** Mit Übungen, die Einsätze in Katastrophengebieten simulieren, gibt der Bundesverband Rettungshunde der „Trümmerwüste“ eine Zukunft.

VON IRIS DIESSNER

**MALCHIN.** Ostern kann man auch komfortabler verbringen als in einem kleinen Bergzelt. Doch die Teilnehmer der Übung vom Bundesverband Rettungshunde in Malchin haben dafür nur ein leichtes Schmunzeln übrig. Wenn sie zum Einsatz in Katastrophengebiete fahren, dann seine sie auch nicht luxuriös untergebracht, wissen sie.

Und genau um eine Übung für sogenannte Auslandskader handelte es sich vom Karfreitag bis zum Ostersonntag, die unter anderem auf dem Gelände des alten Betonwerkes in Malchin stattfand. Der Verband ist jetzt

neuer Eigentümer und will hier eine Trainingsstätte aufbauen (der Nordkurier berichtete).

Wie gut das Gelände geeignet ist, das wollten die 24 Teilnehmer, sechs Organisatoren und Bewerber sowie elf Helfer bei dieser Übung testen. An drei Stationen wurden hier Lenken, Selbstständiges Suchen und das Anzeigen geübt. Doch bevor es losging, mussten sich die Helfer verstecken. Beim „Selbstständigen“-Übungsstil verteilten sie sich in dem maroden Backsteinbau. „Den wollen wir zum Beispiel später abreißen“, erklärte Gabriel Fibinger von der Rettungshundestaffel „Vier Tore“. Dies zielt ein wenig auf die Malchiner, die Bedenken gegen das Projekt Trainingsstätte für Hunde haben. Ständiges Gebell werde es hier auch nicht geben, versicherte der Fachmann. Schließlich seien die Rettungshunde darauf trainiert, nur zu bellen, wenn sie damit ein Signal geben wollen. Aber jetzt sollten die



Inge Welker gibt Aik das Kommando zum Suchen.

FOTOS: IRIS DIESSNER

Hunde erstmal allein herausfinden, wo hier die „Opfer“ waren.

Inge Welker kam mit ihrem Aik, einem elfjährigen Labrador, zum Gebäude. Sie gehört zu den erfahrenen im Kreis der Retter, die aus der ganzen Bundesrepublik angereist waren. Die Polizeibeamtin aus Frankfurt/Main war mit ihrem Hund schon 2004 im Iran und hat dort geholfen.

Erdbebenopfer zu finden. „Ich bin vor 14 Jahren zur Rettungshundestaffel gekommen, weil mir die üblichen Hundetrainingsplätze damals nicht zugesagt haben“, erzählte sie. Hier seien die Anforderungen an

Hund und Hundebesitzer anspruchsvoll. Dass Aik ein erfahrener Hund ist, das merke man sofort, bestätigte auch Detlef Kabelmacher, er ist Referatsleiter im Bundesverband Rettungshunde. Schnell hatte das kluge Tier die ersten beiden „Opfer“ gefunden. Beim dritten machte es ihm aber seine Besitzerin schwer. Immer wieder schickte sie ihn in den Treppenanbau. Dabei hatte er Dank seiner feinen Nase doch schon längst eine andere Richtung signalisiert. Inge Welker ärgerte sich dann auch über sich selbst. Aber die Teilnehmer hatten ja noch andere Stationen vor sich –

in Kleeth, Neubrandenburg und Neukalen.

„Malchin hat sich als idealer Standort erwiesen“, resümierte Gabriel Fibinger nach Abschluss der Übung. In der großen Halle soll ein überdachter Trainingsplatz entstehen, damit bei jedem Wetter geübt werden kann. Aber erst einmal soll so schnell wie möglich ein Zaun um das Gelände kommen. Später sei eine Containerunterkunft geplant, bevor ein vorhandenes Gebäude zu diesem Zweck umgebaut werden kann. „Dann sind Zelte nicht mehr nötig“, schmunzelte Gabriel Fibinger.

### Schon 2004 im Erdbebengebiet

### Schnell ein Zaun um das Gelände

### UMSCHAU

### POLIZEIBERICHT

### Alkoholkonsum gelehnet und doch überführt

**TETEROW/MALCHIN.** Der Alkoholdunst eines Kraftfahrers ließ Polizeibeamte bei einer Kontrolle im Appelhäger Weg stutzig werden. Die Frage nach Genuss von Alkohol verneinte der Angesprochene und verweigerte eine Blutentnahme. Daraufhin wurde sie auf richterliche Anordnung genommen. Der Befund lag bei knapp zwei Promille. Auch in Neukalen erwiderte die Polizei am Oster-Wochenende mehrere Kraftfahrer, vor allem übrigens weibliche, die zuviel Alkohol getrunken hatten.

### ERLEBNIS-TIPP

### Das alte Steintor von Loitz noch heute zu besichtigen

**LOITZ (ISD).** Im 20. Jahr seines Bestehens stellt der Tourismusverband Mecklenburgische Schweiz jeden Tag einen ganz speziellen Erlebnis-Tipp vor:

Wie wäre es einmal mit einem Besuch in Loitz? Die kleine Stadt am Peenestrom ist schon mehr als 750 Jahre alt und blickt auf eine wechselvolle Geschichte zurück. Sogar ein herzliches Schloss hat es hier einmal gegeben. Davon ist leider nichts mehr zu sehen, aber das alte Steintor als Teil der Stadtbefestigung können Besucher noch besichtigen. Einst diente es sogar mal als Gefängnis, aber auch als Wohnung.

### LOKALAUSGABE

**Mecklenburger Schweiz**  
Mühlenstraße 2  
17139 Malchin  
Telefon: 0180 3 2092-03

**Redaktion**  
Antje Gest (AG) - Leitung 03991 641310  
Thoralf Plath (TP) - Chefredakteur 03994 2092-10  
Iris Diessner (ISD) -11  
Eckhard Kruse (EK) -19  
Eberhard Rogmann (ECR) 03996 1513-13  
Simone Pagenkopf (SP) -12  
Carina Göls (CG) -14  
Monika Fuchta (MP) -14  
Bernd Büchler (BU) 03991 641336  
**Fax:** 03994 2092-28  
**Mail:** red.malchin@nordkurier.de  
**Anzeigenverkauf**  
Marlies Wegner - Leitung 03991 6413-22  
Maiden Studier 03994 2092-21  
**Leserservice-Telefon:** 0180 3 4575-00  
**Anzeigen-Telefon:** 0180 3 4575-22  
**Ticket-Service-Telefon:** 0180 3 4575-33  
**Fax:** 0180 3 4575-11  
(0180 3-Nummern 0,09 Euro/Min, aus dem deutschen Festnetz; Mobilfunkhöchstpreis 0,42 Euro/Min.)

## Plüsch-Alarm für Polizei

**MALCHIN (ISD).** Zu einem ungewöhnlichen Einsatz musste am Sonnabend die Malchiner Polizei ausrücken. Mehrere Anrufer hatten berichtet, dass sie eine schwarze Großkatze in der Nähe des Tiergeheges Ivenack gesehen hatten. Nach ihren Beschreibungen habe es sich um einen Panther handeln können, so die Be-

amten. „Schwerst bewaffnet“ rückten diese dann auch aus.

Die Katze wurde schließlich gefangen. Reglos harpte sie unweit des Tiergeheges aus. Als sie auf Stockwürfe nicht reagierte, näherten sich die Polizisten dem Tier, das sich schließlich als lebensgroßes Plüschtier herausstellte.

## Biblische Motive im Kirchengewölbe

**TETEROW (ECR).** Diplomrestaurator Detlef Krohn wird am Donnerstag, dem 8. April, im Gemeindeforum der evangelischen Kirche einen Vortrag über die Gewölbemalereien der St. Peter und Pauls Kirche in Teterow halten. Erst im Herbst letzten Jahres waren die umfangreichen Restaurierungsarbeiten, die sich

über zwei Jahre zogen, zum Abschluss gekommen (der Nordkurier berichtete). In seinem Vortrag befasst sich der Fachmann weniger mit den technischen Besonderheiten bei der Erhaltung und Wiederherstellung des Kunstwerkes. Vielmehr widmet sich Detlef Krohn dem biblischen Inhalt und dem kulturhis-

torischen Hintergrund der mittelalterlichen Darstellungen, damit löst er ein Versprechen gegenüber der Kirchengemeinde ein. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr in der Schulstraße 2.

Anschließend hält dort der Förderkreis St. Peter und Pauls Kirche Teterow seine Jahresversammlung ab.

## Feiger Übergriff auf Jubiläumsbild

**FREVEL** Keine 24 Stunden steht die Anpflanzung zum Stadtjubiläum, da haben Diebe sich dort bedient.

**TETEROW (ECR).** Beim ersten Anblick des Blumenaufstellers beschleicht ein un gutes Gefühl John Dünninghaus. „Da fehlt doch was“, durchzuckt ihn ein Verdacht. Keine 48 Stunden zuvor hatte der Gärtner die Pflanzung am Straßenrand der Ortszufahrt aufgestellt. Auf der Tafel zeigen Primeln die „775“, die Jahreszahl des bevorstehenden Stadtjubiläums, umsäumt von blauen Stiefmütterchen.

Dünninghaus berichtet: „Adolf Schlaak von den Stadtwerken trat an uns heran, ob wir eine Idee hätten, etwas mit Blumen zu machen. Gemeinsam haben wir dann erstmal diesen Standort ausgesucht. Es sollten noch mehrere folgen. Für mich war die Unterkonstruktion noch gar nicht ganz ausgereift, wir wollten nach Ostern noch Verschönerungsarbeiten vornehmen. Als ich Samstag früh vom Großmarkt aus Rostock kam, traute ich meinen Augen kaum, es fehlten die ersten Pflanzen.“ Ein Dutzend Stiefmütterchen und etliche Primeln waren aus dem Bild gestohlen. Schon in der ersten Nacht hatten sich Diebe bedient, wie Recherchen ergaben. **SIEHE ANGEMERKT**



Gärtner John Dünninghaus ist entsetzt. Sein Schmuckbild zum Stadtjubiläum wurde schon in der ersten Nacht nach der Aufstellung von Dieben geplündert. FOTO: WOLTERSDOFF

TAGESWETTER



14° Tag

1° Nacht

Windstärke 2 aus Richtung SÜD